



Der Umgang unter Hörenden basiert auf einem intakten Gehör. Ein Kind mit einer Hörbeeinträchtigung zu integrieren erfordert daher, es in seiner Andersartigkeit zu akzeptieren, den pädagogischen Alltag aus neuen Perspektiven zu reflektieren und sich mit der Thematik der Schwerhörigkeit auseinanderzusetzen. Eine Hilfe dazu bietet nebst der individuellen Unterstützung und Beratung durch die Mitarbeiter*innen unserer Stelle auch das vorliegende Merkblatt. Folgende Hinweise und Verhaltensregeln sollen der Verunsicherung im Umgang mit hörbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen entgegenwirken.

■ Hörbeeinträchtigung

Die Hörbeeinträchtigung hat vielschichtige Auswirkungen und wird oft – da unsichtbar – unterschätzt.

Die Hörbeeinträchtigung ist eine Kommunikationsbeeinträchtigung und kann deshalb auch im sozialen Bereich zu Schwierigkeiten führen.

■ Hörhilfen

Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung tragen Hörhilfen. Diese machen aber aus diesem Kind nicht ein normal hörendes Kind. Auch hochentwickelte Geräte können nur verstärken, was an Hörvermögen noch vorhanden ist. Das Hören mit der Hörhilfe ist äusserst anstrengend und kann zur raschen Ermüdung führen. Die meisten Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung hören nicht nur leiser, sondern oft bruchstückhaft und verzerrt. Der Aufbau von Sprache erfordert daher von allen Beteiligten einen grossen Einsatz.

■ Sprache und Verständnis

Versuchen Sie, Ihr Kommunikationsverhalten dem Kind mit einer Hörbeeinträchtigung anzupassen. Dies können Sie erreichen, wenn sie folgende Punkte beachten:

- Sprechen Sie deutlich, in normalem Tempo und in angemessener Lautstärke. Klare Sätze erleichtern das Verstehen
- Schauen sie das Kind beim Sprechen an
- Mündliche Hinweise ohne klaren Zusammenhang können unter Umständen nicht verstanden oder falsch gedeutet werden
- Geben Sie immer das Thema bekannt, so kann der Sinn durch Kombinieren erschlossen werden
- Versuchen Sie sich mit inhaltsbezogenen, gezielten Kontrollfragen (nicht: „hast du mich verstanden?“) zu vergewissern, dass das Kind verstanden hat.

■ Klassenzimmer und Akustik

Die Hörhilfen verstärken nicht nur die erwünschte Sprache, sondern auch allerlei Nebengeräusche. Eine ruhige Umgebung, eine gute Raumakustik sowie eine sinnvolle Möblierung erleichtern deshalb das Verstehen. Der Sitzplatz des betroffenen Kindes kann seine Hörwahrnehmung und damit die Teilnahme am Unterricht stark beeinflussen:



*Für das Kind mit einer Hörbeeinträchtigung ist es vorteilhaft, wenn es zu allen Mitschüler*innen Sichtkontakt herstellen kann.*

- Die ideale Sitzposition hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab und sollte deshalb möglichst mit allen Beteiligten „vor Ort“ besprochen werden
- Geschlossene Fenster und Türen reduzieren während dem Unterricht störende Hintergrundgeräusche und erleichtern dadurch das Verstehen
- Nebengeräusche sind möglichst zu vermeiden, damit das Sprachverständnis nicht beeinträchtigt wird (Stühle rücken, Stimmengewirr, rascheln). Achten Sie darauf, dass Sie in Situationen mit viel Störlärm (z.B. beim Aufräumen am Ende einer Lektion) keine wichtigen Informationen weitergeben
- Laute Geräusche (z.B. verursacht durch auf den Boden fallende Gegenstände) können für das Kind

mit Hörhilfen unangenehm und sogar schmerzhaft sein

- Manchmal sind Massnahmen nötig, um Störgeräusche zu dämpfen. Wir beraten Sie gerne, um individuelle Lösungen zu finden

■ Sitzordnung und Lippenabsehen

Ein günstiger Sitzplatz und gute Beleuchtung erleichtern dem Kind mit einer Hörbeeinträchtigung das Absehen von den Lippen:

- Achten Sie darauf, dass Schüler*innen Ihnen von den Lippen absehen können. Dies ist eine unerlässliche Ergänzung, um Gesprochenes zu verstehen
- Absehen erfordert eine unglaubliche Konzentration, legen Sie bei längeren Gesprächen Pausen ein
- Es ist ideal, wenn Schüler*innen sowohl die Lehrperson als auch die anderen Kinder (und auch die Wandtafel) sehen können
- Hörbeeinträchtigte sollten nicht vom einfallenden Tageslicht gestört werden (oft ist die Position „Rücken zum Fenster“ ideal!). Achten Sie darauf, dass Ihr Gesicht gut beleuchtet ist
- Eine lebendige Mimik enthält viele Informationen
- Denken Sie auch an die erschwerte Situation bei Dia- und Videobeiträgen (dunkles Zimmer)



Wenn Sie sich um einen Blickkontakt zum Kind bemühen, tragen Sie viel zur optimalen Situation bei!

■ Klasse und Unterricht

- Eine gute Sprechdisziplin in der Klasse ist wichtig, es dürfen nicht mehrere Schüler*innen gleichzeitig sprechen
- Schüler*innen sprechen meist leiser als die Lehrperson. Deshalb gilt es: Schülerbeiträge wiederholen oder zusammenfassen. Auch die Mitschüler*innen sollen zu deutlicher Sprechweise angehalten werden
- Kurze, klare Sätze werden besser verstanden
- Indem Sie häufig visuelle Hilfsmittel wie Objekte, Wandtafel oder Beamer einsetzen, erleichtern Sie das Verstehen
- Schriftliche Anweisungen und Zusammenfassungen helfen verstehen
- Geben Sie Tagesziele, Stundenziele und neue Unterrichtsthemen, v.a. aber jeden Themenwechsel im Voraus bekannt

- Versuchen Sie standortgetreu zu unterrichten, damit die Schüler*innen bei Ihnen absehen können. Hin- und hergehen beim Sprechen oder Diktieren und beim zur Wandtafel Schauen sprechen, erschweren bzw. verunmöglichen das Absehen von den Lippen
- Gestatten Sie dem Kind mit einer Hörbeeinträchtigung "Nachbarhilfe"
- Orientieren Sie wer spricht, indem Sie den Namen aufrufen, damit sich das Kind mit einer Hörbeeinträchtigung dem Sprechenden zuwenden kann
- Ein vertrauensvolles Lernklima ermutigt die betroffenen Schüler*innen, auch mehrmals nachzufragen, wenn sie akustisch nicht alles verstanden haben
- Überschüssige Infos, Wiederholungen und Zusammenfassungen sind wichtig
- Zweideutigkeiten oder Sarkasmus sind verunsichernd und werden selten verstanden
- Für interessierte Klassen bieten die Audiopädagogischen Dienste Sensibilisierungslektionen an, bei denen viel über das "andere Hören" erfahren werden kann

Und dann gibt es....

- ...die Möglichkeit von regelmässig stattfindenden Gesprächen zwischen der Lehrperson und den betroffenen Schüler*innen. Es ist aufschlussreich, wie die Schüler*innen mit einer Hörbeeinträchtigung den Unterricht wahrnehmen und deren Aussagen helfen mit, einen angepassten Unterricht zu gestalten. Zudem lernen Betroffene, sich trotz ihrer Beeinträchtigung Gehör zu verschaffen, was für ihre Identität sehr wichtig ist. Helfen Sie dem Kind, seine Hörbeeinträchtigung anzunehmen
- ...auch technische Hörhilfen (wie z.B. die FM-Anlage), didaktische Überlegungen, geeignete Therapien etc. Diese und weitere Punkte besprechen unsere Fachleute gerne mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch
- ...eine erhöhte Chance auf Zufriedenheit der Beteiligten durch einen aktiven und gegenseitigen Informationsaustausch. Wir vom audiopädagogischen Dienst stehen Ihnen gerne zur Verfügung für Gesprächskoordination, Elterngespräche, Elternabende uvm.
- ...nicht „das“ hörbeeinträchtigte Kind. Jedes Kind mit einer Hörbeeinträchtigung hat das Recht auf individuelle Beratung und Unterstützung, damit wir ihm und seinen individuellen Bedürfnissen gerecht werden können
- ...immer die Möglichkeit, unsere Fachleute zu kontaktieren

